

SP-Fraktion
Ruedi Lais, Präsident

Verkehrsrichtplan Elefantenrunde, Votum

Herr Präsident, Frau Regierungsrätin, liebe Mitglieder des Regierungs- und des Kantonsrates

Mit dem Verkehrsrichtplan 2007 muss der Kanton Zürich nachholen, was er 1995 verpasst hat. Er muss nachweisen, wie er sein Verkehrssystem auf eine Generation hinaus so entwickeln will und entwickeln kann, dass es den Zielsetzungen der Raumplanung entspricht, so wie sie das Volk im Zweckartikel 1 des RPG und im Zweckparagrafen 18 des PBG festgelegt hat. 1996 hat der Bundesrat festgestellt, dass der damalige Verkehrsrichtplan den Nachweis nicht erbracht hat.

Heute müssen wir beurteilen, ob das Nachsitzen und 12 Jahre zusätzlicher Erfahrung und Erkenntnisse ein gescheiteres Resultat gebracht haben oder nicht.

Die SP-Fraktion stellte und stellt vier Fragen an einen Verkehrsplan

1. Funktioniert dieses Verkehrssystem?
2. Können wir es uns leisten?
3. Ist es gegenüber nachfolgenden Generationen verantwortbar, also nachhaltig?
4. Kann es vom Bundesrat genehmigt werden?

1. Funktioniert dieses Verkehrssystem?

Die SP ist klar der Meinung, dass das Verkehrssystem, wie es in dieser Vorlage skizziert wird, nicht funktionieren kann. Das Versprechen, **dieses** Dorf werde vom Durchgangsverkehr entlastet und **jener** tägliche Stau werde endlich verschwinden, kann nie eingehalten werden.

Meine Region, das mittlere Glattal, wird dabei zum **Gravitationszentrum aller Fehlplanungen**. Wenn die Autobahnen vom Oberland her, vom Gubrist her, aus der Stadt Zürich heraus, von Winterthur her alle kurz- bis mittelfristig auf die N1 im Glattal münden, dann ist diese auch dann überlastet, wenn sie verdoppelt wird.

Für Verkehrsplanerinnen und -planer wäre das genug, um aus Investitionen in diese Autobahnorgie Fehlinvestitionen zu machen, aus dieser Strassenplanung eine Fehlplanung..

Aber für diesen Rat ist es noch nicht genug. Mit einer 2. Nordumfahrung will die Mehrheit die Siedlungsentwicklung im Norden der Stadt Zürich quer zu den Achsen des Öffentlichen Verkehrs forcieren, und damit auch quer zu einer der wichtigsten Maximen der bisherigen kantonalen Raumplanung, nämlich der Siedlungsentwicklung längs der S-Bahn-Achsen.

Aber auch das ist für diesen Rat noch nicht genug. Er lehnt es trotz abschreckenden Beispielen grauenhafter Fehlplanungen durch die Gemeinden, ab, die Erschliessung verkehrintensiver Anlagen kantonsweit streng zu regeln. Auch die Folgen dieser überzeugten vollkommenen Gleichgültigkeit zeigen sich im Zentrum des Glattals in Form von Verkehrszusammenbrüchen auf den Autobahnen und parallelen Staats- und Gemeindestrassen. Dass Untätigkeit des Staates in diesem Bereich mit Wirtschaftsfreundlichkeit verwechselt wird, ist erstaunlich. Da helfen auch die verzweifelten Flick- und Notfallmassnahmen der Gemeinden nichts, die Folgen dieser überzeugten Gleichgültigkeit können im Glatt- und Limmattal besichtigt,

angehört und gerochen werden.

2. Frage: Können wir es uns leisten?

§20 Abs. 2 des PBG verlangt, dass der Richtplanbericht aufzeigt, wie die geplanten Verkehrswege finanziert werden können. Gemäss heutigem Preisstand kosten allein die geplanten neuen Strassen über 20 Mrd Franken. Aus Erfahrung wissen wir, wie sich Autobahnkosten im Laufe einer Generation entwickeln, dagegen ist die Preisentwicklung bei der NEAT geradezu eine Schnäppchenjagd. Es ist blauäugig zu meinen, und unehrlich zu verkünden, der Bund finanziere in der Agglomeration Zürich jede Autobahn zur Bewältigung ihres internen Verkehrs.

Wenn wir nun zur 3. Frage kommen, müssen wir allerdings dazu sagen: **Zum Glück** fehlen die Finanzen!

3. Ist es gegenüber nachfolgenden Generationen verantwortbar, also nachhaltig?

Wir planen heute für die Endphase des Zeitalters fossiler Brenn- und Treibstoffe. Der CO₂-neutrale Ersatz ist nicht in **dem** Masse vorhanden, dass der Autoverkehr weiterhin mit 2-4% pro Jahr wachsen kann. Schon bald werden die Ratsmitglieder aller Parteien den Kopf schütteln darüber, wie im Jahr 2007 die energie- und klimapolitische Realität ausgeblendet werden konnte. Wir nehmen mit Staunen zur Kenntnis, wie FDP und vor allem CVP plötzlich die Umweltpolitik wieder entdeckt haben. Ihre grünen Mäntelchen sind zwar noch funkelnelneu und sie stehen Ihnen, na ja. Sie wollen also Ja sagen zu dieser Richtplanung. Nach diesem Ja können Sie Ihre neuen grünen Mäntelchen gleich in die chemische Reinigung geben.

Unser Fazit zur Nachhaltigkeit:

Wenn Zürich weiterhin eine wirtschaftlich erfolgreiche, punkto Wohnqualität und sozialer Stabilität einmalige kleine Metropole bleiben soll, so darf sie im Bereich der Verkehrsplanung nicht so rücksichts- und perspektivlos vorgehen, wie es in der heutigen Vorlage festgelegt werden soll.

4. Kann es vom Bundesrat genehmigt werden?

Wenn der Bund seine eigenen Gesetze, seine Beschlüsse zur Agglomerationspolitik und zu den Sachplänen ernst nehmen will, dann steht dieser Verkehrsrichtplan völlig quer in der Landschaft. Wir wissen aber auch, dass der Bund nicht viel konsequenter ist als der Kanton Zürich selber. Beispiele wie Galmiz oder die Transjurane zeigen es deutlich, dass auch im Bund die bekannten Mechanismen des regionalpolitischen Schacherns und des Filzes spielen. Wir erwarten aber doch, dass der Bund schon im Genehmigungsverfahren die krassesten sachlichen Fehlentscheide, etwa im Kapitel Parkierung, durch Auflagen und teilweise Nicht-Genehmigungen sanktioniert. Unser Kanton sieht sich gerne als Motor der Schweiz. In Sachen Raumplanung ist er zwar ein Motor. Aber leider einer, der stottert, stinkt und streikt.

Meine Damen und Herrn

Der nächste Kantonsrat wird sich wieder mit dem Richtplan beschäftigen. Deshalb sind heute ein paar grundsätzliche Bemerkungen zu Richtplanung à la Zurichoise angebracht.

Wir haben heute wieder die Frau Baudirektorin vor uns, die die Anträge des Regierungsrates vertreten muss. Das Vertreten haben wir bei ihr gespürt, leider aber auch das Müssen. Wer von uns hätte nicht Verständnis für die Zwickmühle eines Wahlkampfes! Die sachlichen Argumente bei der äusseren Nordumfahrung, bei der Parkierung, bei verschiedenen Fragen des Zeithorizontes wären aber auf Seite der Regierung gewesen, ein bisschen mehr Herzblut für Sachargumente wäre angebracht gewesen.

Die Frau Volkswirtschaftsdirektorin hat sich in den vergangenen drei Jahren sehr – sagen wir einmal bemüht – um uns nicht Begriffen aus dem Kampfsport bedienen zu müssen – bemüht, strategische Bereiche der Verkehrspolitik und die ganze Flughafenpolitik inkl. Raumplanung in ihrer Direktion zu konzentrieren. Ihre Absenz an sämtlichen Richtplan-Sitzungen deuten wir deshalb nicht als Zeichen von Desinteresse. Es ist aber auch kein Zeichen dafür, dass die Richtplanung von den beiden Direktionen als wirkliche Querschnitts- und damit Teamaufgabe verstanden wurde.

Zürich ist der einzige Kanton, der seine Richtplanung bis hinunter auf die einzelnen Einträge vom Parlament beschliessen lässt. Die Kommissionen und das Plenum wurden durch diese Detailarbeit überfordert, und zwar nicht nur das mittlerweile gut gegerbte Sitzleder. Es wäre nach Ansicht der SP schon zu überlegen, ob dieses Verfahren nicht abgelöst werden müsste durch eines, wo das Parlament Leitlinien und Grundsätze beschliesst, Regierung und Verwaltung aber die Umsetzung anvertraut. Diese würde in intensiver Zusammenarbeit mit den Trägern der regionalen Verkehrskonzepte erfolgen.

Die SP-Fraktion – und das dürfte nach 50 Stunden zählen Ringens nun keine Überraschung mehr sein – die SP-Fraktion lehnt den Verkehrsrichtplan ab. Er ist eine Kapitulationsurkunde für die Zürcher Landschaft, für die Zürcher Luft, für das vorausschauende staatliche Handeln überhaupt geworden. Für die Weiterentwicklung des Öffentlichen Verkehrs hätten wir eine Totalrevision nicht benötigt, auch nicht für die Verbesserung der Verhältnisse für den Fuss- und Veloverkehr.

Leider ist eine Volksabstimmung über dieses Dokument wahrscheinlich nicht möglich. Wir sind überzeugt, dass die Zürcher Bevölkerung aber andere Wege finden wird, ihr Unverständnis über die Verkehrspolitik der Kantonsratsmehrheit auszudrücken.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

27.03.2007/RL